

Bericht aus Brüssel

Das europäische Netz für den wettbewerbsfähigen Güterverkehr

Seit 2007 feilt die EU am Konzept eines europäischen Schienengüternetzes. Dieses Netz soll sich aus mindestens einem Schienengüterkorridor pro EU-Mitgliedstaat zusammensetzen. Sinn und Zweck ist dabei, die Qualität und Effizienz des Schienengüterverkehrs zu verbessern: durch eine einheitlichere und transparentere Trassenvergabe, harmonisiertes Korridormanagement, klare Vorfahrtsregeln für



Foto: ERFA

Monika Heiming,
Generalsekretärin
ERFA, Brüssel
monika.heiming@erfa.be

internationale Güterzüge, Einbindung strategischer Terminals und Häfen und so weiter. Kunden und Verlagerer versprechen sich vom Netz nicht nur eine Qualitäts- und Produktivitätsverbesserung des Schienengüterverkehrs insgesamt, sondern auch neue Impulse für den Einzelwagenverkehr und neutrale Railports. Die Interessen der Privatbahnen sind ähnlich gelagert, allerdings wünschen sich diese eine stärkere Berücksichtigung vor allem bei der Definition der Korridore und zumindest eine Konsultation beim Korridormanagement, ähnlich wie beim deutschen Netzbeirat. Außerdem ist die Regulierungskomponente zur Sicherstellung eines freien und diskriminierungsfreien Netzes, seiner Anlagen und Serviceleistungen wichtig, um auch als Privatbahn in jedem Segment gleichberechtigt neben den (ehemaligen) Staatsbahnen bestehen zu können.

Ein Qualitäts- und Produktionsschub im Schienengüterverkehr käme aber auch den intermodalen Wettbewerbern der Schiene zugute, vor allem der Straße. Mehr Qualität und Quantität auf der Schiene dürfte die Bahn trotz Krisenzeiten mittel- bis langfristig für alle Spediteure attraktiver machen. Denn das Netz soll auch längere, schnellere und schwerere Züge ermöglichen, selbst wenn die Umsetzung auf dem gesamten Netz mehrere Jahre dauern wird.

Aktuell wird die Endfassung der Verordnung zwischen Parlament und Rat diskutiert und man geht von einer Verabschiedung des Vorschlags Anfang 2010 aus. Danach haben die Mitgliedstaaten ein bis drei Jahre Zeit, um mindestens einen Korridor in ihrem Land zu definieren. Übrigens haben alle Akteure, nicht nur die Infrastrukturbetreiber, ein großes Interesse daran, sich in diesen Prozess mit ihren Impulsen einzubringen.

Interessengemeinschaft der Bahnspediteure (IBS) e. V.

Die Expertenteams und Länderbeauftragten der IBS

Die Expertenteams und die Länderbeauftragten der IBS arbeiten für das Ziel: „Mehr Güter auf die Schiene – europaweit“. Um auf eine verkehrsträgerübergreifende Lösung eisenbahn- und verkehrspolitischer Fragen mit Schwerpunkt Schiene Einfluss zu nehmen und daran mitzuwirken, hat die IBS im Jahr 2008 Expertenteams eingesetzt. Die Expertenteams ersetzen die bisherigen Arbeitsgruppen. Die Aufgabe der Expertenteams ist die Erarbeitung von Lösungen zu Fragen des internationalen Eisenbahngüterverkehrs.

Dazu gehören insbesondere:

- **Grundsätze der Verkehrspolitik**
 - Mitarbeit in der Freight Focus Group der CER
 - Teilnahme an Treffen des HoR (House of Rail)-Lenkungsausschusses
- **GUS**
 - Analyse des Privatisierungsprozesses von Waggons der GUS-Bahnen sowie Verhandlung von Verfügbarkeitsmodellen für die IBS-Mitglieder
 - Möglichkeiten zur verstärkten Nutzung der Breitspurgleise ab Polen (Slawkow), der Slowakei (Kosice), Aufbau von Pendelverkehren mit Privatwaggons nach Russland respektive in die Ukraine
- **Transportequipment**
 - Technische Weiterentwicklung der Waggons, bei Konzentration auf gedeckte Waggons, zum Beispiel Entwicklung von MultiPurpose-Waggons
 - Entwicklung lärmreduzierter Güterwagen



• **Infrastrukturentwicklung/ Interoperabilität**

- Entwicklung des PERFN (Primary european railfreight network); hier hat IBS bereits als Logo-Partner mitgewirkt
- Entwicklung von Railports (Bahn-Konsolidierungspunkte) für den Aufbau von Einzelwagen-Zugsystemen. Hier werden bereits laufende Studien begleitet.

• **Produktentwicklung**

- Künftige Entwicklung des Einzelwagenverkehrs (Chancen privater EVUs). Dieses Thema wird unter Federführung der IBS für die Partner des HoR bearbeitet.

Die Expertenteams der IBS stehen auch anderen Organisationen und Verbänden zur Verfügung und können von diesen in Anspruch genommen werden.

Die IBS hat für alle Mitgliedsländer einen Länderbeauftragten eingesetzt, der die wirtschaftliche und verkehrspolitische Entwicklung in diesen Ländern beobachtet. Dadurch ist die IBS stets über die aktuelle Wirtschafts- und Wettbewerbslage, die verkehrspolitische Entwicklung sowie den Verkehrsträgerwettbewerb in diesen Ländern informiert.

Weitere Informationen:

Klaus Smula, smulaibs@aol.com, www.ibs-ev.com